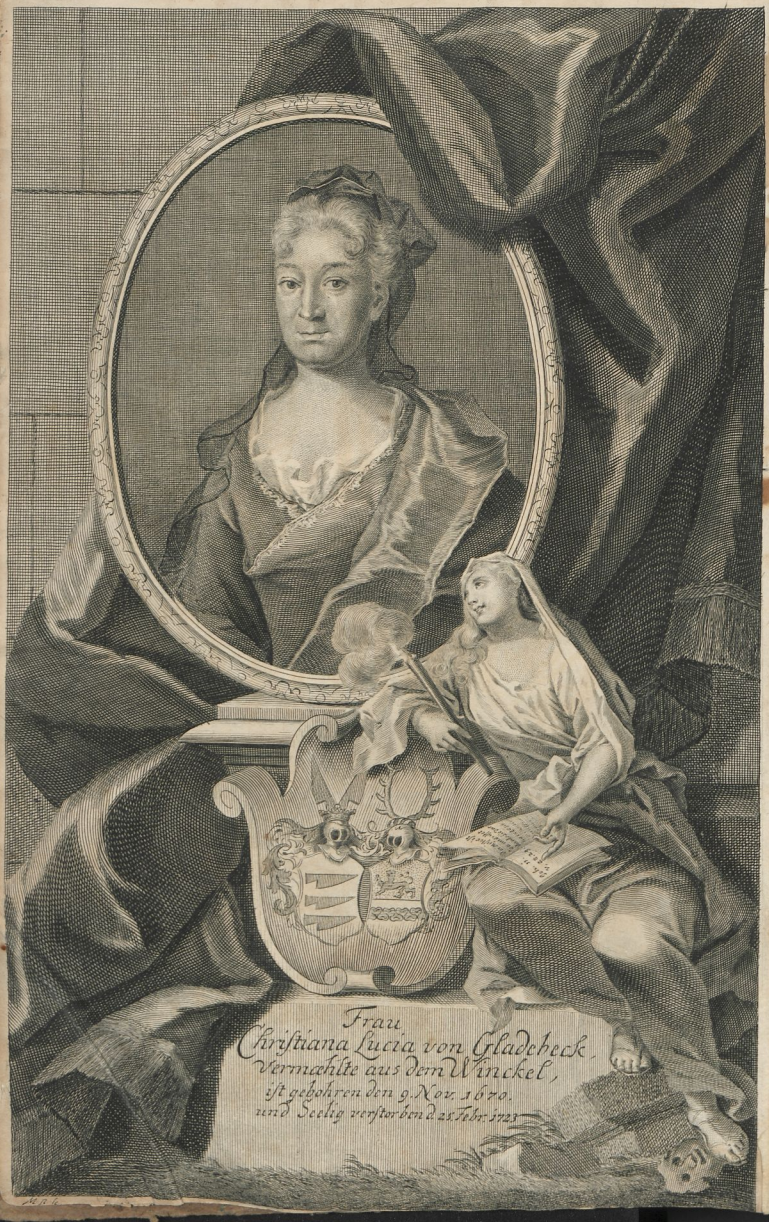
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-675650-p0001-2

I. Christiana Lucia von Gladebeck
II. Otto Heinrich Reichs-Graf zu Solms.
III. Adolph von Schönefeld.
IV. Otto Freyherr von Schlabrendorff.
V. Joachim Heinrich von Miltitz.
VI. Otto Friedrich von Lanthier.
VII. Andreas Friedrich von Pöltzig.
VIII. Johanna von Löser.
IX. Heissler von Dieskau.
X. Henrietta Freyfrau von Fuchs.
XI. D. Gottfried Svevius
XII. idem.
XIII. Andreas Philibert Hoffmeyer.
XIV. Catharina Elisabeth Eckardin.
XV. Johanna Maria Reckerin.

16


Frau
Christiana Lucia von Gladebeck
vermählte aus dem Winckel,
ist gebohren den 9 Nov 1670.
und Seelig verstorben d 25 Febr 1725

Die

Die Gnade und Wahrheit GOTTES für und für besingende Freundin GOttes

An dem Exempel

Der Hochwohlgebohrnen Frauen/

FRAUEN

Christ. Lucien

aus dem

Winckel/

Gebohrnen von Gladebeck/

Des

Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn Otto Christophs aus dem Winckel/

auf Wettin und Krießdorff ꝛc. Erb- und Gerichts-Herrn

Hochgeliebtesten Frau Gemahlin,

Welche

den 25. Febr. 1723. auf dem Hochadel. Hause Zedlitz nach kurtzem Lager im HErrn seeligst verschieden, und daselbst am 28. ejusd. in Dero Hochseel. Frau Mutter Erb-Begräbniß beygesetzt worden,

in einer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-675650-p0009-0

Die

Die Gnade und Wahrheit GOTTES für und für besingende Freundin GOttes

An dem Exempel

Der Hochwohlgebohrnen Frauen,

FRAUEN

Christ. Lucien

aus dem

Winckel,

Gebohrnen von

Gladebeck,

Des

Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn Otto Christophs aus dem Winckel,

auf Wettin und Krieſdorff ꝛc. Erb- und Gerichts-Herrn

Hochgeliebtesten Frau Gemahlin,

Welche

den 25. Febr. 1723. auf dem Hochadel. Hause Zedlitz nach kurtzem Lager im HErrn seeligst verschieden, und daselbst am 28. ejusd. in Dero Hochseel. Frau Mutter Erb-Begräbniß beygesetzt worden,

in einer

In der Stadt-Kirche St. Nicolai zu Wettin

Bey Volckreicher Versammlung

DOMIN. MISERICORDIAS DOMINI

d. 11. April.

Der Hochseel. Frau zum wohlverdienten Nachruhm und gemeiner Erbauung gehaltenen

Gedächtniß-Predigt

dargestellet

von

Hermann Friedrich Brauns,

Past. pr. Wettin. Prælaturæ Dudeleben. Præposito.

Eilenburg, gedruckt bey Johann Friedrich Bergemann, Raths-Buchdrucker.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-675650-p0011-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-675650-p0012-3

Dem
Hochwohlgebohrnem Herrn,
Hn. Otto Christoph
aus dem Winckel,
Auf Wettin, Krießdorff ꝛc. Erb- und
Gerichts-Herrn,
als höchstbetrübtem Witwer,
Denen
Sämtlichen Hochadel. nachgelassenen Kindern,
Dem Hochwohlgebohrnem Herrn,
HERRN
Bodo Wilhelm aus dem Winckel,
auf Wettin, Krießdorff ꝛc.
Sr. Hoch Fürstl. Durchl. zu Sachsen Gotha
Hochbestalltem Cammer-Juncker,
Der Hochwohlgebohrnen Frauen,
Fr. Helenen Sophien, gebohrnen aus dem Winckel,
Witwen von Krosigk,
auf Hohen-Erxleben, und Rathmansdorff ꝛc.
Der Hochwohlgebohrnen Frauen,
Fr. Hedwig Elisabeth, geb. aus dem Winckel,
vermählten von Bodenhausen,
auf Brandis, Radis, Wulffingeroda, Sollstedt ꝛc.
Der Hochwohlgebohrnen Frauen,
Fr. Friedericen Dorotheen, geb. aus dem Winckel,
vermählten von Bülow,
auf Helmsdorff ꝛc.

Denen

Hochwohlgebohrnen Fräulein,

Frl. Sophien Elisabeth,
Frl. Johannen Henrietten,
Frl. Lucien Amalien,

allerseits aus dem **Winckel,**

Nicht weniger,

Der Hochwohlgebohrnen Frauen,

Fr. Annen Catharinen geb. v. Gladebeck,

Des

Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn Krafft Burchards von Bodenhausen,

Sr. Königl. Maj. in Polen und Chur-Fürstl. Durchl. in Sachsen Cammer-Herrns ꝛc. ꝛc.

nachgelassenen Frau Wittwen,

und

Der Hochwohlgebohrnen Fräulein,

Frl. Johannen Sophien v. Gladebeck,

Fräulein auf Zedlitz ꝛc.

als der Wohlseel. Frauen Hochgeliebtesten Schwestern

Und sämtl. Hochadl. Anverwandten

Uberreichet auf Dero gnädiges Begehren diese Dero respective Frauen Gemahlin, Mutter, Schwester und Anverwandtin zum gesegneten Andencken gehaltene Gedächtniß-Predigt mit thränenden Augen und brechenden, aber dabey wündschenden Hertzen, daß die überschwengliche Güte GOttes SIE allerseits bey Dero grossen Leidwesen und empfindlichen Schmertz unaussprechlich trösten wolte, anbey auch zum Zeugniß seiner Verbundenheit gegen die von der Wohlseel. Frau und Ihnen allen genossene unverdiente Güte und Wohlthaten mit Versicherung seines getreuen Gebeths und observanz

H. F. B.

GOTT und der Vater unsers HERRN JESU CHRISTI, der Vater der Barmhertzigkeit, und GOTT alles Trosts, der uns tröstet in allem unserm Trübsal, daß wir auch trösten können die da sind in allerley Trübsal, mit dem Trost, damit wir reichlich getröstet werden durch CHristum, der tröste uns in dieser Stunde; Er lasse leuchten sein Antlitz, so genesen wir! Amen! VOTUM.

MIsericordias Domini cantabo in æternum! In unserm Heyland aller seits geliebte und mit so vielen Weinenden heute billig mitleidige Hertzen! Wann mit diesen Worten, aus dem Anfang des 89. Psalms Davids: Ich will singen von der Gnade des HERRN ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für! Die Gemeinen des HERRN in der ersten Christl. Lateinischen Kirche ihren öffentlichen Gottesdienst an dem heutigen Tage in denen Versammlungen anhuben, um sich damit über die unzehli- Eingang a nomine Domini- cæ ex Ps. LXXXIX, 2.

gen Gnaden und Barmhertzigkeiten GOttes über die Wohlthaten ihres guten Hirten, alsbald sie für dem Angesichte GOttes erschienen, unter einander zu einer heiligen Freude und gesamten Lobe des Höchsten zu ermuntern, von welcher Intonation auch dieser andere Sonntag nach Ostern den Nahmen Misericordias Domini von Alters her behalten; Und wir dann heute mit ihnen in einem Geist und Glauben solche Gnade unsers GOttes und getreuesten Seelen-Hirten CHristi JEsu, als derselben nicht weniger theilhaffte, zu preisen, zu besingen und uns darüber zu freuen Ursach haben; Ach! Ach! was für ein Trauer-Gesang ist dann in unsere Freuden- und Trost-Erndte gefallen! Wie nimmet GOtt auf unsern Gassen weg und aus unsern Versammlungen heraus die Stimme der Freude und Wonne! daß ich mit Jeremia also klagen mag aus Jer. XV, 9. Was lässet uns GOtt für ein Geschrey von Klage, Ach! und Jammer hören, nemlich die Post, die Euch allerseits, leider! schon bekannt ist, und an diesem Gedächtniß-Tage unserm Hertzen nochmahls erneuet werden muß, von dem Abschied unserer, Ach! wäre SJE nur noch unsere! der Weyland Hochwohlgebohrnen Frauen, **Fr. Christianen Lucien** aus dem **Winckel**, gebohrnen von **Gladebeck**, auf Wettin, Kriegsdorff und Zedlitz, des Hochwohlgebohrnen Herrn, **Herrn Otto Christophs** aus dem **Winckel**, auf Wettin und Kriegsdorff Erb- und Gerichts-Herrn, nunmehro nach dem heiligen Willen GOttes höchstbetrübten Wittwers, näher 34. Jahr gewesenen Hochgeliebten Gemahlin, einer rechten Krone derer Matronen, Zierde Ihres Geschlechtes, Kleinods des Adels, Wohnung der Gottseeligkeit und Tugend, grössesten Ruhms

Ruhms unserer Stadt und Gemeinde, und allgemeinen Wohlthäterin!

Ach! wie würde die Wohlseelige Frau, wenn SJE noch bey uns hier wäre, heute die Misericordias Domini, die Gnade des HERRN, mit David und zugleich mit dir, du Gemeine des HERRN, als auch ein werthes Schäflein Ihres guten Hirten, besungen, und seine Wahrheit mit Ihrem Munde verkündiget haben! Wie würde SJE sich diese verwichene Oster-Feyertage auf denen Wegen des HErrn gefreuet haben, wie SJE in jeden unsern Versammlungen zur gemeinen Erweckung und reitzenden Exempel Eurer aller zu thun gewohnt war, und Ihr allerseits davon so offte nicht ohne Eure grosse Erbauung überzeugt worden! Wie würden wir mit Ihr, und alle Ihre getreue Unterthanen, uns heute Ihres Gebets für uns alle, darinn SJE, wie jederzeit, also fürnehmlich des Sonntags in- und nach denen öffentlichen Versammlungen für Ihrem GOTT lage, zu getrösten haben! Wie würden, ausser Zweiffel, manche Arme und Trostlose heute die Misericordias Domini, die Barmhertzigkeit GOttes, die der HERR an Ihr gethan, durch manche liebreiche Bezeugung Ihres Glaubens in der Liebe und vielen Wohlthaten, erfahren haben und durch SJE erwecket worden seyn GOTT mit Ihr zu preisen.

Allein, unsere Feyertage sind in trauren, und alle unsere Lieder in Wehklagen verwandelt, wie der HERR dorten drohete Amos VIII, 11. Unsers Hertzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklage verkehret, die Kron unsers Haupts ist abgefallen, das Licht in unserer Stadt verloschen, O weh! daß wir so gesündigt haben! mögen wir nun seufftzen aus denen Klagliedern Jeremiæ c. V, 15.

Iras Domini cantabo! Statt des singens von der Gnade des HERRN, das ich heute solte unter euch intoniren, muß ich von dem Zorn des HERRN sagen und ein Wehklagen nach dem

andern darüber anstimmen: Macht es nicht sein Zorn, daß wir so vergehen, und sein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen? Das lamento stimmet Moses und mit ihme David an, wann sie die allgemeine Sterblichkeit der Menschen ansehen. Ps. XC, 8. Was soll ich denn sagen davon, wenn GOtt die Stützen und Seulen von einem Lande, Stadt und Orth, ich meine wohlverdiente Leute, andächtige Beter und leutseelige Wohlthäter, fromme, GOtt und ihren Nechsten ohne Falsch liebende Hertzen dahin reisset, und die Welt ihrer nicht werth achtet? **Deren die Welt nicht werth war!** Welch ein Comet für die Welt, den uns dorten der Apostel bey dem Tode frommer Leute zeiget! Hebr. XI, 38. **Der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Hertzen nehme, heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet drauf, denn die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück.** Es. LVII, 1. **Hilff HERR! die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern worden!** wie solch Klage-Lied über den Verlust gottseeliger Hertzen insonderheit angestimmet wird. Ps. XII, 2. Ach, welch ein grosser Zorn über das **Hochadl. Hauß aus dem Winckel** und alle mit demselben verbundene hohe Familien! **Ich bin dem Hause Ephraim eine Motten und dem Hause Juda eine Made, Ich bin dem Ephraim ein Löwe und dem Hause Juda ein junger Löwe,** drohet dorten der erzürnte GOTT Hos. VI, 12. 14. Eine Motte, die heimlich naget und zehret, endlich gar ein Löwe, der gäntzlich zerreisset! Müssen wir das nicht an statt der Güte GOttes, der sich sonsten dieses Hauß von Alters her erfreuet, ietzo mit zittern und erstaunen ansehen? Wie hat der sonst so gnädige GOTT sich eine zeithero

so

so gar sehr gegen dasselbe verstellet! Er zehrete es erst, so zu sagen, heimlich aus durch unterschiedliche empfindliche Trauer-Fälle, die bey uns noch im frischen und bey Christlichen Hertzen in Betrübniß-vollen Andencken sind; Eben in dieser Woche Misericordias Domini, an dem kommenden Mittwoch, an welchem der Wohlseeligen Frauen Leich-Begängniß in Zedlitz angesetzet, sind es 9. Jahr, da wir ein in seinem besten Glantze erloschenes Licht, einen durch schmertzlichen Tod entrissenen Hoffnungs-vollen Sohn in öffentlicher Trauer-Versammlung beseufftzeten. Für 6. Jahren muste dasselbe in eben diesem Monath einem Ihm und dem gemeinem Besten, auch in dem besten Flor des Alters und vieler meriten dahin genommenem Schwieger-Sohne die letzte Ehre in dieser Welt bezeugen; Für 5te halb Jahren büssete es eine Stütze und Seule an einer liebsten Mutter, und sämtliche Kinder, eine Groß-Mama ein, an deren Gebeth und zärtlichen Sorgfalt Ihre grösseste Wohlfarth hieng. Sind doch die Thränen noch nicht einmahl vertrocknet, die wir für einen halben Jahre an dieser heiligen Stätte für dem Angesicht GOttes über dem, ach! alzufrühen Abschied der eintzigen geliebtesten Schwieger-Tochter und leider! alzu zeitigen Witwer-Stand des annoch weinenden einigen Herrn Sohnes, mit so vielen darüber ächtzenden hohen Familien ausgeschüttet! Und siehe, nun greifft GOtt Ihm gar vollends ans Hertz! Er wird diesem Hause ein Löwe und ein junger Löwe, Er, Er zureisset es und gehet davon, Er führet weg und niemand kan retten! Ist das nicht ein gar betrübter Anblick und Zornes Zeichen? (Ach HERR, HERR, laß abe! wer will Jacob wieder aufhelffen? Denn er ist ja geringe! Am. VII, 5.) Solte nun das nicht ein wehmüthiges Klag-Lied in unsern Mund legen, und das sonst auf die Misericordias Domini folgende Jubilate in ein trauriges Ejulate! verkehren? Solte denn nicht billig ein wehmüthiges Klag-

Lied hören lassen der Hochbetrübte **Herr Wittwer**, unser gnädiger Herr, daß Er seiner getreuesten Gehülffin, seiner von der ersten Verbindung her biß ins 34ste Jahr hochgeliebtesten Gemahlin, die mit Ihm Leid und Freude jederzeit redlich getheilet, sich hinfort beraubet wissen muß und mit Ihr zugleich seines Trostes? daß es Ihm nun gehet, als gienge Er in der Irre, wie Sirach den einsamen Wittwer-Stand beschreibet c. XXXVI, 27.

Solten nicht betrübte Klag-Lieder anstimmen die sämtliche **Hochadel. Kinder**? Ach! eine Mutter verlieren, eine liebreiche Mutter, der Sie nach GOtt nicht nur Ihr Leben, sondern auch deren sorgfältigen Erziehung ihr gutes Leben (wie die Gottseligkeit Pf. XXXIV, 13. genannt wird) zu dancken haben; Eine Sorgerin und Versorgerin, die Tag und Nacht für Ihr zeitliches und ewiges Wohlseyn gewacht, verlieren, wie kläglich! Wie wird in Ihrem Wittwen-Stande als eine ietzo doppelt sehr betrübte Mara (Ruth I, 20.) diesen Verlust mit vielen bittern Thränen beseuffzen die **Hochadel. Fr. Wittwe von Krosigk**, als ältesten Tochter dieses Hauses? Wie ist die Freude, welche die andere Frau Tochter in der **Hochadel. Bodenhausischen** FAMILIE Ihrer geliebtesten MAMA, durch den Ihr von GOtt verliehenen Enckel, 4. Wochen vor der **Wohlseeligen** Abschied, verursachte, Ach! leider so bald! in Traurigkeit verwandelt? Was für ein Donnerschlag in den Ohren des bißhero in Paris sich befindenden eintzigen **Herrn Sohns**, da Er bereits diese Trauer-Post vernommen, und anietzo vielleicht seine Thränen bey seiner Uberfarth nach Britannien mit der Wellen-vollen See vereiniget? Gewiß, das Hertze brach mir, als die **Wohlseel. Frau** den letzten Abschied von Ihm nahm und den Mütterlichen Seegen Ihme in meiner Gegenwart auf Seine gefährliche Reise gab, da SIE begehrete, Er solle sich noch an Ihre Seite setzen, wer wüste

wann

wann SJE Ihn wieder sähe? Und wie muß das Seinige dann brechen, wann Er nu erfahren muß, daß diese Worte die Vorbedeutung gewesen, daß Er SJE in diesem Leben nicht wieder sehen werde? Der HERR tröste Ihn indeß über Seiner geliebtesten Frau Mutter, und führe Ihn gesund wieder zu uns! Wie muß die etwa 6. Wochen vor der Wohlseel. Frauen Todt mit so grossem Vergnügen verheyrathete dritte Frau Tochter durch welche GOTT der HERR das Hochadel. Bülauische Hauß biß auf späte Nachwelt wolle erbauet und befestiget werden lassen! Ihren kaum angefangenen Ehestand mit Weh in diesem Stück anfangen! Ach wie schreyen der liebsten Mutter drey noch unversorgte Töchter nach, welche GOTT, der Vater der Wäysen, sich Ihme zu seiner Pflege anbefohlen seyn lasse! Es bedauret Ihren Verlust die von dem Gladebeckschen Stamme in dem Bodenhausischen Hause annoch stehende mit vielem Seegen von GOTT bekrönete Ehren-Seule (welcher Gebeths und Sorge der HERR dieses hohe Hauß und sämtl. hohe Angehörige noch lange wolle geniessen lassen) die an der Wohlseel. Frau als einer geliebten Schwester grosse Freude und Wonne gehabt. Ach! welch ein Klag-Lied höre ich aus dem innersten Hertzen der von der Wohlseeligen so hoch geliebtesten auch noch übrigen Fräulein Schwester, der Stütze des nach dem heiligen Rath GOTTES so weit zerfallenen Gladebeckschen uhralten Hauses, die mit der Wohlseel. Frau ein Hertz und eine Seele war, ja in welchen beyden ein Geist und ein Leben in GOtt gewohnet, die der Höchste noch denen Hinterlassenen und so vielen Trostlosen zu einer grossen Erqvickung mit seiner Krafft stärcken und aufbehalten wolte! Wie klagen sämtlich Hohe Angehörige und Verwandte, über Ihren verlohrnen besten Rath,

Schmuck und Zierde: **GOTT! GOTT! Du hast uns ein hartes erzeiget!** Ps. LX, 5. Wie eine allgemeine Klage von allen Redlichen über diesem unvermutheten Riß? Ich will nicht sagen von mir, wie mich Ihr Fall betrübet hat, wie mir diese Feyertage, an welchen ich von Freude predigen sollen, zu Trauer-Tagen geworden, wie ich an diesem Tage, da ich von der Barmhertzigkeit des guten Hirten frölich singen solte, mein Hertz mit Seufftzern beklommen und meine Gedancken zerstreuet sehen muß; Nicht von meinem Leid, der ich an Ihr mehr als eine Mutter hie in der Fremde verlohren, die mir und denen Meinigen jederzeit Rath und That gewähret, deren Gelassenheit und Leutseeligkeit mich offt in meinem trauren aufgerichtet, und was das meiste, ein edles Kleinod aus meiner Gemeinde, eine andächtige Hörerin und fleißige Thäterin des Wortes, eine rechte CHRISTIANAM, bey welcher kein eintziges, auch das einfältigste Wort nicht verlohren gangen, sondern reichl. gesegnet war; **Ich bin verstummet und still, und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen.** Ps. XXXIX, 4. Nimmermehr aber werde ich Ihrer Gottesfurcht, Treue und Gutthaten, welche ich nun ins 14te Jahr alhie erfahren, vergessen, und Eure Christl. Liebe wolle mirs nicht verdencken, daß ich dessen, was mich insonderheit betrifft, alhie öffentlich an dieser heiligen Stätte gedencke; Verbundenheit und Traurigkeit sind, wo sie hertzlich sind, solche affecten, welche sich nicht alzu wohl bergen lassen. Jedoch, was sage ich von meinem Verlust? Alle redlich gesinnete Hertzen beweinen ihn, und wie mancher Armer und Trostloser empfindet ihn; Reden doch Eurer allerseits hie für denen Augen GOttes flieſſende Thränen selber mehr als ich sagen kan, und = = =

Aber ist es denn nun gar aus mit der Gnade und Barmhertzigkeit GOttes, und hat seine Güte ein Ende? **Wilt du uns**

denn

denn nicht wieder erqvicken, daß sich dein Volck über dir freuen möge? HERR, erzeige uns deine Gnade und hilff uns! Ach daß ich hören solte, daß GOTT der HERR redete, daß Er Friede zusagte seinem Volcke! Ps. LXXX, 7. 8. Doch ist ja seine Hülffe nahe denen die ihn fürchten! Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit! Und so müssen wir auch mitten in dem, was uns so traurig scheinet, die Misericordias Domini dennoch besingen. Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für! sagte David mitten unter seinen Verfolgungen und bey seinem vielfältigen Creutze. Sind nicht die Gnaden des HERRN und seine Wahrheit die Seulen, daran wir uns, wenn alles hinfället, halten müssen? Denn seine Güte währet ewiglich! Ach, welch ein tröstlich Wort! Ps. CXVIII, 1. 2. 3. 4. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will Ich mich dein erbarmen, spricht der HERR dein Erlöser, Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedes soll nicht hinfallen. Welch eine Trosts-Versicherung dem betrübten Zion gegeben! Jes. LIV, 10. Gnade und Wahrheit des HERRN, sind das nicht, geliebteste Seelen, die Wege GOttes, die Er mit uns gehet, die auch im Finstern müssen von uns erkannt werden? Die Wege des HERRN sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeug-

nisse halten. Pſ. XXV, 10. Hie ſtehen oben die Worte, die David im 89. Pſalm brauchet; Solten wir denn wohl, ſo wir ſeinen Bund halten, anders können, als auch dieſe uns verborgene Wege GOttes, dieſe Creutzes-Wege mit unter den Titel der **Gnade und Wahrheit GOttes** ſetzen, die wir allezeit zu preiſen haben?

Ach, gewähre doch GOtt, das allen Betrübten und auch mir ietzo nach ſeiner Güte, daß wir mit einem: Sit nomen Domini benedictum! **Der Nahme des HErrn** (der ſich ſelbſt mit dieſen Worten: רב-חסד ואמת **von groſſer Gnade und Treue** Exod. XXXIV, 6. genennet) **ſey gelobt!** Seine Gnade damit Er uns alles guts thut, und ſeine Wahrheit, dadurch er uns alle ſeine Güte befeſtiget hat, beſingen, wie Hiob thät, und in dieſem allen nicht ſündigte, und that nichts thörliches für GOTT. Hiob I, 22. Wohlan! Es ſoll dabey bleiben: Miſericordias Domini cantabo in æternum! **Ich will ſingen von der Gnade des HErrn ewiglich! Ich will der Güte des HErrn gedencken, und des Lobes des HErrn in allem, das uns der HErr gethan hat, und des groſſen Gutes an dem Hauſe Iſrael, das Er ihnen gethan hat durch ſeine groſſe Güte.** Jeſ. LXIII, 7. Ich will ſagen was der HERR an der Wohlſeeligen und Ihrem Hauſe gutes gethan hat; Ich will ſingen von der Gnade des HERRN an Ihrer Seele, in Ihrem Leben, in Ihrem letzten, die Er Ihr erzeiget hat, und wie er ſeine Wahrheit ſo treulich gehalten im Himmel: **Das ſollen die Elenden hören und ſich freuen!** Hat SIE doch ſelber, die Wohlſeel. Frau, ſolches bey Ihren letzten Stunden gethan, ſelber die Gnade und Wahrheit GOttes beſungen und jedermann

zum

zum Lobe GOttes ermuntert, ja so gar nicht gewolt, daß man bey Ihrem Tode ein eintziges Klage-Lied anstimmen solte, da SIE selber Ihren Tod mit lachendem Munde und jauchzen empfangen. Dahero dann auch zu Ihrem gesegneten Andencken, zum Trost der Hinterbliebenen und zu gemeiner Erbauung aus dem Psalm, den Sie Ihren lieben Kindern noch auf Ihrem Tod-Bette als eine allgemeine Lebens-Regel und Trostes-Grund in dem härtesten Creutze recommendiret, einige Worte an die Hand gegeben worden, die von Ihrer Verfassung zeugen, und uns alle ermuntern sollen, wir werden sie, hoffentlich nicht ohne Seegen an unsern Seelen, betrachten können, wenn wir dazu Geist, Licht und Krafft von oben herab im Nahmen JESU werden erbeten haben mit einem andächtigen und gläubigen Gebet des V. U. ꝛc.

Die herrlichen Worte, so zum Andencken der Wohlseel. Frau aus dem Winckel vorietzo zu erklähren beliebet worden, sind enthalten im XXXIV. Ps. Davids v. 3. 4. 5. und lauten also:

MEine Seele soll sich rühmen des HERRN, daß die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den HERRN, und lasset uns mit einander seinen Nahmen erhöhen!

Da ich den HERRN suchte, ant-

wortete Er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

EXORDIUM. Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für! Ewiglich, für und für? Also denn auch im Tode, nicht im Leben allein, sondern auch im Sterben, sondern auch nach dem Tode, ja ewig! Und das ist ja, in meinem JESU geliebte Seelen, die Art derer Freunde und Freundinnen GOttes; Sind sie im Leben und Sterben des HERRN, ja ewig sein Eigenthum? Rom. XIV, 7. so singen sie auch von der Gnade des HERRN, und verkündigen seine Wahrheit für und für; **Sie, die Erlöseten, kommen wieder mit Jauchtzen, ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn,** Jes. XXXV, 10. Ich finde an so vielen Exempeln derer Heiligen, daß sie die Wege GOttes, das ist, seine Güte und Wahrheit an ihnen, wie im Leben, also auch in ihrem Sterben besungen, und zwar alsdenn um desto hertzlicher und Geist-voller, wenn ihre Seelen sich denen himmlischen Chören derer heiligen Engel und triumphirenden Auserwehlten, die droben dem Lamm das neue Lied singen, genähert, wann sie die Gnade und Wahrheit des HErrn an ihnen vollführet, und sich nun am Ende ihres Glaubens und Kampffes, nemlich bey der Seelen Seeligkeit gespühret haben. Unser JEsus selbst führet das Chor derer auch bey ihrem Sterben die Gnade und Wahrheit GOttes besingenden Heiligen, wann er den Augenblick, da Er seinen Fuß zu seinem Leiden setzte, noch den Lob-Gesang mit seinen Jüngern sprach. Matth. XXVI, 30. Singet nicht Simeon bey seinem nahen Sterbe-Stündlein das: **HErr, nun lässest du deinen Diener**

Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast: (Luc. II, 29.) das ist, seine Gnade und Wahrheit, mit allen Freuden? Der seel. Scriver hat im V. Th. seines Seelen-Schatzes in der 6. Predigt §. 24. unterschiedliche Exempel aus der heiligen Schrifft und andern gesammlet von freudig- und im besingen der Gnade und Wahrheit GOttes gestorbenen Gläubigen. Von denen heiligen Märtyrern bezeugen die Kirchen-Geschichte, daß sie mitten in der Marter mit singen, und unter loben und dancken ihr Leben beschlossen. Von dem Christlichen Abte Plato, der Anno 812. gestorben, schreibt Theodorus Studita, ein alter Scribent, daß er sich habe zu seinem Grabe führen lassen, und sey daselbst unter lauten singen des Spruchs Jes. XXVI, 19. **Aber deine Todten werden lebē und mit dem Leichnam auferstehen; wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erden, denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes, abgeschieden.** So giebet es noch immer Fromme, denen GOtt auch im Tode solche Freudigkeit giebet, daß sie sich nicht nur auf ihren Todt längst bereitet, sondern selbigen auch mit singen und jauchzen umfangen; Von dem seel. Rungio lese ich, daß er selbst den schönen Lobgesang: Laus & perennis gloria &c. mit eigner Stimme angefangen und gesungen biß auf die Worte: In seculorum secula, mit welchen er abgebrochen, dieser Zeit Leben beschlossen, und seelig dahin gefahren. Eben der ihme solches, als ein gegenwärtiger Zeuge, nachgeschrieben, D. Salom. Gesner begehrete auf seinem Tod-Bette, man solte ihme noch einst D. Eberi Gebeth vorsingen, **HErr JEsu CHrist, wahr Mensch und GOtt** ꝛc. als ihme hierinn gewillfahret, hat er noch selbsten etliche Gesätze mitgesungen, und sonderlich die Worte, worinnen ein sonderlicher Trost gewesen, und ist also unter beten und singen aufgelöset worden. Ich könte noch mehrere beybringen, wenn es die Zeit litte; iedoch eins aus der alten Christlichen Kirchen kan ich hier

p. m. 979. sq.

c. Hildebr. art. mor. Vet.

conc. funebr. a Salom. Gesnero hab. Witteberg. 1604.

conc. funebr. Gesnero hab. a Georg. Mylio Witteb. 1605.

nicht vorbeylassen, das der heil. Bernhardus von seinem Bruder Gerhardo aufgezeichnet hat; Es habe nemlich Gerhardus bey seinem Sterben zur Verwunderung aller Umstehenden gesungen, und sie ermahnet zum Lobe aus dem CXLVIII. Ps. **Hallelujah! Lobet ihr Himmel den HErrn! Lobet ihn in der Höhe.** Da, da, sagt er, mein Bruder, wurde dir deine Nacht zu einem hellen Tage! Ich ward geruffen zu diesem Wunder, zu sehen einen Menschen, der im Tode jauchzete, und dem Tode Trotz bote, (Tod wo ist nun dein Stachel? Nun kein Stachel mehr, sondern Jubel! Jetzo stirbt ein Mensch mit singen, und singet mit sterben! Tod, du Mutter des Traurens, du must nun zur Freude dienen! Jetzo wirst du, Grube des Verderbens, zum Eingang des Heils gebraucht von Menschen, die doch Sünder sind, und das billig, weil du die Herrschafft über die Menschen unbillig genommen; Gerhardus fürchtet sich für dich im geringsten nicht, schreckliche Larve! Er will mitten durch deinen Rachen zum Vaterlande gehen, nicht nur sicher, sondern auch singend und jauchzend) Als er nun, fähret Bernhardus fort, mit dem Lobe-Liede zu Ende kommen, sahe er gen Himmel, und fieng an: **Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!** Hie wiederholete er das Wort offt: **Vater! Vater!** O, sagte er, was für Gnade, daß GOtt unser Vater seyn will! O welche Ehre für uns Menschen, daß wir seine Kinder und Erben seyn! So sang der, setzt Bernhardus hinzu, welchen wir beklagen. Und ich gestehe, er hat mein trauren, als mir das Hertz über den Tod meines geliebten Bruders brach, fast auch in singen und loben verkehrt, daß ich meine Gedancken auf seine Herrlichkeit, die er nun hat, richte, und meines Leides vergesse! Sehet doch, andächtige Seelen, so hatten sich Gläubige bey ihrem Tode, so verhielten sie sich in ihrem Sterben, das machte:

Serm. 26. in Cant.

Sie

Sie wuſtn ein besser Leben,
Da ihre Seel fuhr hin,
Des freuten sie sich eben,
Sterben war ihr Gewinn!

In JESU Geliebteste! Solt ich Eurer Liebe den Abschied unserer **Wohlseel. Frau aus dem Winckel** beschreiben, so würden, nach dem einhelligen Bericht aller, die Ihr in Ihrem letzten beygewohnet, nach dem Zeugniß eines hochverdienten Lehrers, der Ihr mit seinem Gebet und Trost beygestanden, welchen GOtt tröste und zum Segen setze! die vorher angeführten Worte Bernhardi diejenige seyn, welche, wann ich selbst bey Ihrem Siech-Bette hätte stehen können, euch zu einer erbaulichen Nachricht davon mittheilen könte: SIE ist im jauchzen, loben und singen gestorben, und Ihr Tod-Bette mit Freuden angefüllet gewesen, indem SIE nach unterschiedlich selbst angestimmeten und mitgesungenen Lobe-Gesängen, unter dem Liede: **O Haupt voll Blut und Wunden** ꝛc. sanfft und seelig verschieden; Das kommet von dem Heiligen Freuden-Geist und nicht aus Natur-Kräfften; Und gewißlich, ich muß mit dem H. Bernhardo gestehen: Ihr frölicher Abschied verwandelt mein gebrochenes Hertz auch heute fast in lobsingen, daß ich meines Leides vergesse, und ich weiß, es wird Ihr Exempel das auch an allen Christlichen Hertzen thun: **Gebt Wein denen betrübten Hertzen, daß sie trincken, und ihres Elendes vergessen, und ihres Unglücks nicht mehr gedencken**, heißt es Prov. XXXI, 6. 7. Ich gebe von dem Freuden-Wein, den GOtt der **Wohlseel. Frau** geschencket, damit Sie des Todes Bitterkeit christlich versüssen können, allen betrübten Seelen, wann ich an Ihrem Exempel Eurer Liebe darstelle,

Fürtrag. **Eine die Gnade und Wahrheit GOttes für und für (das ist im Leben und Sterben) besingende Freundin GOttes.**

Wie sie solches thut

I. **Zur Ermunterung derer Betrübten.**

II. **Zu allgemeinem Preise ihres GOttes.**

III. **Zu ihrer selbst eigenen Freude.**

VOT.

Hilff, daß ich doch nie wancke,
Von dir, HErr JEsu CHrist,
Den schwachen Glauben stärcke,
In mir zu aller Frist,
Hilff mir ritterlich ringen,
Dein Hand mich halte fest,
Daß ich mag frölich singen:
Das Consummatum est.

Abhandlung cujus ingressus de scopo Psalmi.

Es ist der XXXIV. Ps. Davids, daraus unser fürhabender Leichen-Text genommen, einer der allerschönsten mit, darinnen das gantze Leben, Leiden und Trost der Christen verfasset; Ich will den Inhalt desselben zu erzehlen mich der Worte des Herrn

Herrn D. Selnecceri bedienen, der davon schreibt: „Dieser schön-„ste Psalm befestiget nicht wenig unsern Glauben, als worinnen„ David mit seinem Exempel alle Fromme zur Liebe und Anruf-„fung GOttes erwecket, und zeiget, wie GOtt dem HErrn das„ Gebeth derer Gläubigen angenehm und erhört sey, weiter er-„mahnet er alle Abwege zu meiden, die falsche Lehre und Leben an„ Hand geben, unsern Feinden nichts böses zu thun noch zu wünd-„schen, sondern vielmehr alles gutes, sonderlich aber ihnen von„ GOtt Bekehrung zu erbitten, und böses mit gutem zu vergelten„ er führt uns an zu Ertragung des Creutzes, und weiset gar herr-„lich, wie alle Gerechte leiden müsten, dennoch aber nicht verlassen„ sondern vielmehr geschützet würden von GOtt, daß auch nicht„ ein Gebein von ihnen umkommen muß, die Gottlosen aber end-„lich schon ihren Lohn bekämen; Bey diesem allen ist mancher„ herrlicher Trost mit untergestreuet. Und mag sonst dieser Psalm„ mit allem Recht gläubiger Christen ihr amulet genannt werden wieder alles böse; Merckwürdig ist es auch daß dieser Psalm von dem Heil. Geist nach der Ordnung derer hebräischen Buchstaben eingerichtet, also wohl recht der Christen **güldenes A. B. C.** ist, das sie täglich für Augen haben, daraus lesen, und ihr Christen-thum, Gebeth und Trost zusammen setzen lernen; Wie denn auch Christliche Hertzen öffters an demselben einsonderbahres Vergnügen gefunden: Der Apostel Petrus ziehet daraus 1. Ep. Pet. III. alle Ermahnungen an seine Gemeinen. Der Märtyrer Theodorus, dessen Gedächtniß- und Sterbens-Tag eben auf der Wohlseel. **Frau aus dem Winckel** Geburths-Tag, den 9ten Novembr. fället, soll die Worte: **Ich will den HERRN loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn,** bey seiner Marter frölich angestimmet haben, und darüber gestorben seyn. **Unsere Wohlseelige** recommendirte denselben Ihren Kindern noch auf Ihrem Siech-Bette, und wer SJE

Selnecc. Comm. ad 1 Ep. Petri c. 3.

Engelgr. Panth II. p. m. 199. b. Harœi vit. 55. f. 707.

gekannt, der wird ohne Mühe schliessen, daß sich auf Ihrem Zustand nichts eigners geschicket als diese aus dem Psalm verlesene Worte, daraus wir zu DERO Andencken

Gratia & veritas Dei celebrata in vita & morte.

Eine die Gnade und Wahrheit GOttes für und für (das ist im Leben und Sterben) besingende Freundin GOttes.

zu betrachten für uns genommen; wir sehen, wie Sie solches thue

I. in gratiam afflictorum a quo? a Davidis anima

I. Zur Ermunterung derer Betrübten.

Die in unserm Psalm solches verrichtet, ist die Seele Davids, die selbst in grosser Betrübniß und Angst war, **Meine Seele soll sich rühmen des HERRN.** Alles was Gläubige thun und reden, gehet ihnen von Hertzen, es sitzt ihnen ihr Christenthum nicht, wie denen Heuchlern nur auf der Zunge; daher finden wir von denen Heiligen, daß sie also mehrentheils reden, **Mein Hertz und Seele freuen sich.** Ps. LXXXIV, 3. &c. **Mein Hertz dichtet ein feines Lied.** Ps. XLV, 2. **Meine Seele erhebt den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.** Luc. I, 47. u. f. w. Sie wissen die Anfoderung GOttes an ihnen: **Gib mir, mein Sohn, (meine Tochter) dein Hertz.** Prov. XXIII, 26. So gewähren sie denn GOtt ihr Hertz, ihre Seele, sie wissen sein Begehr, daß sie Ihn von gantzer Seele lieben sollen. Deut. VI, 5. Ach durch seine Gnade thun sie denn von Grund der Seelen was sie können, sie beten von Hertzen, sie loben von Hertzen, sie singen denn auch ihrem GOtt von gantzer Seelen, das ist andächtig,

da-

dahero der heil. Bernhardus insonderheit die GOtte singende ermahnet: Cum in conspectu Dei cantas hymnos, hoc tracta in mente, quod cantas voce: **Wann du für GOttes Antlitz Lob-Lieder singest, so habe das in deiner Seele, was dein Mund singet,** wie er denn selbst um diese Gnade den gecreutzigten Heyland in seinem bekannten Passions-Salve anspricht: Serm. de int. domo c. 31.

Cordis mei cor dilectum,
In te meum fer affectum.
Hoc est quod opto plurimum.
Ergreiff mein Hertz und schleuß es ein.
Zu dir und deiner Liebe Schein,
Mehr will ich nicht begehren!

Und so besinget auch David in seiner Seele mit Hertz und Mund die Gnade und Wahrheit GOttes, und zwar war dazumahl seine Seele höchst betrübt und er dem Tode sehr nahe, wie denn die Uberschrifft dieses Psalms seine Seelen-Angst, darinn er gewesen, uns zum Trost und Anweisung aller Betrübten entdecket, er ward verfolgt vom König Saul, konte in seinem Vaterlande keinen Aufenthalt finden, sein Vater und Mutter durfften sich sein nicht annnehmen (Ps. XXVII, 10.) Er war zu dem König der Philister, Achis, der seinen Königl. Nahmen nach Abimelech hieß, geflohen, er dachte daselbst incognito zu seyn, als aber die Vornehmen des Hofes ihn begunten zu erkennen, und von ihm sprachen: Das ist der David, von dem sie sungen am Reigen: Saul schlug tausend, David aber zehntausend; so konte er sich nichts anders als der Philister Rache oder aber ein solches Zumuthen einbilden, das wieder GOttes Ehre und die Liebe seines Vaterlandes liesse, heimlich wegzugehen war so viel als sich ins gröste Elend stürtzen, so stellet er sich als ob ihm der Verstand ent- c. qvando?

gangen, daß der König einen Eckel an ihm bekam, und ihn selbst wieder wegbringen hieß, da retirirte er sich in die Höle Adullam, wie solches 1. Sam. XXI. und XXII. beschrieben ist, worauf sich der Titel des Psalms beziehet: Da er sich nun aus solcher Angst errettet sahe, siehe, so singt er dem HERRN diß Lied mitten in seinem noch währenden Verfolgungs-Creutze von Saul. Sehet, betrübte Hertzen, wie GOtt, ob er gleich nicht aus allem Betrübniß auf einmahl errettet, dennoch aus diesem und jenem ausführet, daß darüber die Seinigen, ob sie sich gleich noch im Jammerthal befinden, ihrem GOtte ein Lob-Lied nach dem andern anstimmen, wie die Nachtigal unter Dornen ihren Gesang nur desto heller hören lässet; Dergleichen besingen der Gnade und Wahrheit GOttes Paulus mit seinen Mitgenossen am Trübsal thut 2. Cor. I, 10. **Welcher uns errettet hat von solchem Tode, und noch täglich erlöset, und hoffen auf Ihn, er werde uns auch hinfort erlösen.** Wer ist aber derjenige, dessen Gnade und Wahrheit die Freunde GOttes für und für besingen? In unserm Text wird er genennet Jehovah, **Meine Seele soll sich rühmen** ביהוה **des HERRN**, eigentlich in in Jehovah, wer ist der anders als der lebendige ewige GOTT, der diesen seinen Nahmen keinen andern giebt, noch seine Ehre denen Götzen. Jes. XLII, 8. Der Jehovah אל רחום **HERR HERR GOTT, barmhertzig, gnädig, gedultig, und von grosser Güte und Treue,** wie er selber uns diesen seinen Nahmen entdecket. Exod. XXXIV, 6. Der HERR, dessen Wege eitel Güte und Wahrheit sind. Ps. XXV, 10. Was könten doch Gläubige für einen bessern Grund ihrer Freude im Leben und Sterben haben? Es ist der Grund der nicht kan brechen, der ewig feste stehet: In te Domine speravi, non confundar in æternum! **HERR** (Jehovah) **auf dich traue ich, laß**

γ] cujus & quæ gratia. ביהוה (Jehovæ)

mich

mich nimmermehr zu schanden werden! Pſ. LXXI, 1. HERR, wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden! Pſ. LXXIII, 25. Der HERR (Jehovah) iſt meine Stärcke und Lobgeſang, und iſt mein Heil. Das iſt mein GOTT, ich will Ihn preiſen. Er iſt meines Vaters GOtt, ich will Ihn erheben. Exod. XV, 2. In Jehovah ſors mea: Der HERR mein Theil! Frommer Chriſten Wahl-Spruch, aus denen Klag-Liedern Jeremiæ Cap. III, 24. und ihr Freuden-Spruch: In Jehovah lætitia mea!

JEſu, meine Freude,
Meines Hertzens Weide,
JEſu, meine Zier!

Keinen andern Grund ihres Ruhms, ihrer Freude im Leben und Sterben weiß die Gemeine JEſu dorten Jeſ. LXI, 10. Ich freue mich im HERRN, und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt! Ach ſo freuet euch denn im HERRN allewege, und abermahl ſage ich: Freuet euch! mit Paulo, Phil. IV, 4. Hoffet auf Ihn allezeit, lieben Leute, ſchüttet euer Hertz für Ihn aus, GOTT iſt unſere Zuverſicht! Selah. Pſ. LXII, 9. Wie aber geſchieht denn ſolches Beſingen? David ſagt: Meine Seele ſoll ſich rühmen des HERRN. Er braucht in ſeiner Sprache das Wort הלל welches in Piel ſo viel heiſt als loben, herrlich machen, davon das bekannte Hallelujah, lobt den HERRN! herſtammet, und in der Conjugation darinnen es hie befindlich (Hithpael) bedeutet es rühmen, groß thun, ſich worauf etwas einbilden. So ſagte dorten der König Iſrael

a) Quomodo? תתהלל gloriabitur. Schindl. Lex. pentagl. p. 437 Heeſeri prodrom. Crit. ad Leigh. Crit. S. voce הלל

dem trotzigen Benhadad zur Antwort: **Der den Harnisch angelegt, soll sich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt,** das ist: der im Krieg ziehen will, soll nicht groß sprechen, ob hätte er den Sieg schon in Händen. 1. Reg. XX, 11. So erinnert auch Salomo Prov. XXVII, 1. **Rühme dich nicht des morgenden Tages,** das ist, mache kein facit drauf, **denn du weissest nicht, was noch heute sich begeben mag.** Aus diesen mag man sehen, was David wolle, wenn Er sagt: **Seine Seele solle sich rühmen des HERRN.** Ich will es mit denen Worten des theuren Scrivers ausdrücken, der davon schreibt, da er von denen Sorgen derer Gläubigen handelt: „Sich eines „Dinges rühmen, ist ungleich mehr als davon nur sagen, „und es ihme zueignen: Der Ruhm bringt eine Ehre, ein Ver„trauen, eine Freudigkeit, eine Hoffarth mit sich, als wenn Da„vid spricht: **Wir rühmen uns, daß du uns hilffst,** Pf. XX, „6. und (hie) im XXXIV. Pf. **Meine Seele soll sich rühmen „des HERRN,** so will er das: Sie weiß sich viel mit ihm, sie „hält das für die grösseste Ehre und Herrlichkeit, daß sie mit GOtt „wohl dran ist, sie trotzet drauf für aller Welt, für allen Feinden, „daß sie sich zu ihm alles versehen darff. **Unter dem Schat„ten deiner Flügel rühme ich.** Pf. XXXVI, 8. Wie ein Küch„lein unter denen Flügeln der Henne für Freuden sich auch meldet, „so jauchze ich für aller Welt, mit solchem Ruhm gehen Gläubige „allen Feinden entgegen. Und das zeigen auch die Exempel sol„ches Ruhms, so gehet David mit der Güte GOttes allen Tyran„nen entgegen. **Was trotzest du dann, du Tyrann, daß du kanst Schaden thun, so doch GOttes Güte noch täglich währet.** Pf. LII, 3. Er will sagen: Was trotzest du auf deine Macht zu schaden. Die kan nicht lange dauren, ich

Scriv. Seelen-Schatz P. IV. Pr. 6. §. 49. p. m.

kan

kan besser trotzen, ich trotze mit GOTTES Güte, die währet alle Tage, ja ewig! Wir sehen es an der gottseeligen Hanna, der Freundin GOttes, 1. Sam. II, 3. 4. 6. 7. **Lasset euer groß Rühmen und Trotzen, lasset aus eurem Munde das Alte, denn der HERR ist ein GOTT der es merket, der HERR tödtet und macht lebendig, der HERR macht arm und macht reich, Er hebt den Dürfftigen aus dem Staube** ꝛc. So besingen die Freunde GOttes seine Güte und Wahrheit, wie es auch an Paulo und allen Gläubigen sich weiset, Rom. VIII, 35. die der Trübsal, Noth und Tode Trotz bieten: **Wer will uns scheidē von der Liebe GOttes in Christo JEsu?** Das mag heissen sich des HERRN rühmen. Wem aber geschieht dieses besingen zu gute? **Denen Elenden und Betrübten: Daß die Elenden hören und sich freuen.** Es sahe sich David umgeben mit einer ziemlichen Anzahl elender Leute, denn so lesen wir, als er sich von Achis in die Höle Adullam retirirte: **Und es versaṁleten sich zu ihm allerley Männer, die in Noth und Schuld und betrübtes Hertzens waren, und er war ihr Oberster** (1. Sam. XXII, 2.) Cornelius a Lapide meinet, weil unter solchen viele waren, die Schulden halber der Strenge ihrer Creditorum entweichen musten, es habe David ihnen nicht nur zum Trost in ihrem Leide, als sonderlich zur Ermahnung, diesen Psalm gestellet, daß sie ihre Creditores nicht betrügen, sondern redlich mit ihnen umgehen, und indeß GOTT trauen solten. Wir wollen diesen seinen Gedancken nicht eben wiedersprechen; Soll ich aber Davids Sinn aus seiner gantzen Verfassung errathen? So hat er ausser Zweiffel gedacht: Ach wie viel elende und geplagte Seelen sind doch in der Welt, die eben wie du in Angst, Furcht und Noth stecken! Sie-

*) cui bono?

Comm. in 1. Reg. XXII.

he, GOtt hat dich in deiner Furcht und Trübsal nicht gelassen, er hat dir Wege und Mittel gezeiget aus aller deiner Angst zu kommen; Du siehest dich nun errettet! Meinest du, daß das vergebens geschehen ist? Meinest du, daß von ohngefehr diese Arme, Verfolgte und Nothleidende dich zu ihrem Haupte erwehlen müssen? Du solt auch ihr Anführer zu GOtt seyn, du solt auch ihr Prediger seyn! Nun deshalb fängt er auch an die Güte des HErrn, an ihm erwiesen, zu preisen, ihnen die Macht GOttes zu entdecken, daß sie auch an GOtt kleben, ihr Vertrauen nicht weg werffen, und versichert leben möchten, auch sie hätten eben den GOtt, der da hilfft, und einen HErrn HErrn, der auch vom Tode errettet (Ps. LXVIII, 21.) daß sie, was er erfahren, was so viel tausend rühmen, die Grund-Regel des Vertrauens: Deus tunc maxime magnus, cum homini pusillus (wie sie Tertullianus anführet) **Dann ist GOtt am größten, wenn er dem Menschen am kleinsten scheinet,** auch lernen möchten. Das will er, wenn er sagt: **Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß es die Elenden hören und sich freuen,** sie sollen sich auch des HERRN freuen, sie sollen sich auch mit GOtt viel wissen, Noth und Tode mit ihrem GOtt entgegen gehn, und unter das Mittel seiner Errettung mit ihrer Hand und Hertzen ein frölich probatum est! schreiben.

L. 2. contr. Marc.

Usus & Applic. de offic. Christiani afflictos erigendi.

Sehet, geliebte Seelen, also wissen die Güte und Wahrheit GOttes die Freunde GOttes für und für zu besingen im Angesichte derer Betrübten, daß solche mit ihnen sich des HErrn rühmen lernen: So wuste es Paulus: **Gelobet sey GOtt, der uns tröstet, daß wir auch trösten können, die so im Trübsal sind.** 2. Cor. I, 4. Laß die Welt unter Welt-Hertzen sich weltlich Wesens rühmen, einen Starcken seiner Stärcke, einen Weisen seiner Weißheit, Jer. IX, 23. einen Schönen seiner Schönheit, einen

nem Gewaltigen seiner Macht und Reichthums; das ist ein schlechter Trost für Elende; Aber laß sich ein Kind GOttes seines GOttes unter einen Hauffen elender und betrübter Hertzen rühmen; Laß es sagen, was der HErr an ihm gethan, und sich mit seinem GOTT fein breit und groß machen, das wird Hertzen erwecken, das wird Freuden-Thränen aus denen Augen bringen, das wird den Mund voll Lobens machen, das wird GOtt bekannt machen mit seiner Güte und Wahrheit! Und das thun die Freunde GOttes. Belsazer rühmete unter seinen Gewaltigen dorten die goldene, silberne und andere Götzen, Dan. V, 4. Sie unter Elenden und ihren Mit-Brüdern und Mit-Schwestern, über die gleiche Leiden gehen, den Trost GOttes; Sind sie von GOtt erfreuet? die Freude suchen sie auch andere zu offenbahren, die Freude brauchen. Ach wie muß sich das so wohl anhören lassen, wenn ein Kind GOttes in Glaubens-Freudigkeit das: Deus meus & omnia! GOtt mein und alles! anstimmet, GOtt mein Vater, Er liebt mich, Er sorgt für mich, laß die Welt alles hinnehmen, wenn ich nur GOtt behalte mit seiner Gnade, Liebe, Allmacht, Weißheit, Fürsorge ꝛc. Wann es das: Dilectus meus mihi & ego illi! **Mein Freund ist mein, und ich bin sein,** mit der Braut JESU aus dem Hohen-Liede Cap. II, 16. ausbreitet! Laßt uns denn das, meine Liebsten, so wohl uns selbst zur Freude, als andern zur Stärckung thun, daß wir uns des HERRN rühmen; Uns selbst zur Freude: Sehet, wie ein Welt-Kind sich freuet, wenn es sagen kan: Die Crone ist mein, das Gut ist mein, das Hauß ist mein ꝛc. Und wir, die wir mit besserm Grunde sagen können: GOtt ist mein, seine Gnade ist mein, der Himmel ist mein ꝛc. sitzen und hängen den Kopff, und schweigen, wenn die Welt prahlet; Ich eifere mich manchmahl, schreibt hiebey der seel. Scriver in dem oben angeführten Orte, wenn ich ein hochtrabendes Welt-Kind sehe, wie es in seiner Pracht daher tritt, wie sich es zieret, L.c. §. 49. p. m. 153.

„und brüstet, und andern kaum das lincke Auge gönnet, und das „daher, weil es etwas Vermögen hat u. s. w. Ich dencke, pfuy mich „an! der ich noch niemahl meinem GOTT und Vater die Ehre ge„than, daß ich mich so viel mit ihm, seiner Gnade, Liebe, Vorsorge „und Seeligkeit gewust, als dieser Mensch mit seinem Mammon. Lasset, in JESU Geliebte, auch andern Elenden wissen, was ihr an eurem GOTT habt. **Wisset, daß eben auch die Leiden über eure Brüder in der Welt gehen,** nach Petri Erinnerung 1. Pet. V, 9. Demnach suchet ein Christ auch denen von seinem Trost mitzutheilen; **Wenn du dich bekehrest, so stärcke auch deine Brüder!** ermahnete Christus Petrum Luc. XXII, 32. Dahero Christen auch dißfalls ihre Liebe und Licht leuchten lassen.

Applicat. ad b. def. Gewißlich unsere **Wohlseel. Frau aus dem Winckel** war darinnen geübt, Ihr von GOtt erfreutes Hertz konte sich bey sich selbst nicht halten; War SJE von der Gnade GOttes erfreuet, von seiner Wahrheit in Ihrem Glauben befestiget, das musten auch Elende hören, und davon getröstet werden. Hatte jenes Weib ihren verlohrnen Groschen wiederfunden, so rufft sie ihren Freundinnen und Nachbahrn: **Freuet euch mit mir!** Luc. XV, 9. Sie die Seelige über den wiedergefundenen Trost nicht nur die lieben Ihrigen, sondern auch Trostlose und Elende. Sie wuste, daß **ein unbefleckter Gottesdienst wäre, Wittwen und Wäysen in ihrem Trübsal besuchen** ꝛc. Jac. I, 27. Wie manche Wittwen und Wäysen können diß bezeugen, die Ihr Fuß besuchet und Ihr Mund getröstet und Ihre Hand erqvicket. Ist das Amt JESU zu trösten **alle Traurigen?** Jes. LXI, 1. so war der Sinn JESU in dieser seiner Freundin, daß SJE auch suchte mit der Krafft JESU zu trösten die Traurigen. Hiob konte dorten sagen Cap. XXXI, 17. **Habe ich meinen Bissen allein gegessen und nicht der Wäyse auch davon gessen?**

Denn

Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater, und von meiner Mutter Leib an habe ich gern getröstet. Das kan ich mit Bestand der Wahrheit von der Wohlseeligen Frau rühmen; Wie Sie selten eine Mahlzeit gegessen, daß nicht Arme mit von Ihrem Bissen gezehret, also hat SJE auch von dem Trost-Bissen, den GOttes Geist ihrer Seele gab, denen Elenden auch mitgetheilet, wenn SJE sich Ihres GOttes rühmete, daß es die Elenden höreten, und sich freueten. Wie hab ich SJE offt mit Vergnügen die Wege GOttes an Ihr und denen Ihrigen erzehlen hören, und wenn man Ihr diese und jene Last klagte, wuste SJE so viele Exempel der Güte GOttes, daraus SJE sich getröstet gefunden, zu erzehlen, daß man nicht ohne besonderes Nachdencken und Erbauung von Ihr gieng; Ich kan das um so viel freudiger zu Ihrem Nachruhm zeugen, weil ich selbst solches von Ihr erfahren. So machte SJE Ihren GOTT groß bey Niedrigen, Schwachen und Betrübten. Mir daucht, das muß Elenden grossen Eindruck geben, wenn einer, der in der Welt Ansehen, Güter und Ehre hat, alles diß vorbey geht, sich dessen nicht rühmet, sondern des HERRN, dann da muß nothwendig der Betrübte dencken: So muß denn in Gütern, in Ehre und weltlichen Wesen kein wahrer Trost seyn, weil einer der solches hat, doch ein besseres erwehlet, daran er seinen Ruhm suchet, Warlich, so hat Israel keine Hülffe, denn an dem HErrn unserm GOTT. Jer. III, 23. So muß denn alles auf GOtt ankommen, und nicht auf leiblichen Trost. Was zage ich dann, was sorge ich dann, wenn ich auf der Welt nicht habe, deß ich mich rühmen könne? Israel hat dennoch GOTT zum Trost, wer nur reines Hertzens ist! Ps. LXXIII, 1. Die Wohlseel. Frau hatte ja von GOTT auf dieser Welt dessen Sie sich, wann SJE nach der Welt sich hätte eingerichtet, rühmen können; Ein

altes berühmtes Geschlecht, Vermögen, Ansehen und Respect bey Ihres gleichen, Veneration bey jedermann, allein darin setzte SJE Ihren Ruhm nicht; Sie danckte wohl Ihrem GOTT mit Jacob für alle Barmhertzigkeit und alles Gute, auch in Zeitlichen, aber man sahe nicht, daß SJE Ihr Hertz dran hieng; Dahero SJE dann nicht in Ihrem Leben allein, sondern auch in Ihrem Tode mit diesem Rühmen von GOtt viel erfreuet. Wie sahe Sie die lieben Ihrigen anders auf Ihrem Siech-Bette an, als Betrübte und Elende? Elende genug, die einer so lieben Mutter entbehren sollen! Aber wie wuste SJE Ihnen die Güte und Wahrheit GOttes anzupreisen, Sie auf GOTT zu weisen, und zu erzehlen, was der HERR guts an Ihr gethan, SJE gab Ihnen den Mütterlichen Seegen vom Gröβten biß zum Kleinsten, und Lehrreiche Ermahnungen, diese Elende solten es hören und sich freuen; Und diß läβet SJE auch noch euch allen, ihr Arme, Elende und Betrübte nach, da SJE euch im Leben nichts gutes mehr erzeigen kan. Ich kan Ihr Zeugniß geben, daß SJE bey Ihrem Abschied von hie noch euer gedacht, und würde auch Ihr Vornehmen bey Ihrer Wiederkunfft erfüllet haben, da aber GOTT ein anders gefallen, so hat SJE euch noch damit bedacht, daß SJE euch dem GOTT, der von Ihrer Jugend auf Ihr Ruhm gewesen, mit seiner Macht, Liebe, Güte und Vorsorge überläβt, euch noch nach Ihrem Tode auf den weiset, ihr sollt euch des HERRN rühmen; Behaltet ihr diß von Ihr, was will euch fehlen? Was wills euch thun, wenn ihr gleich nicht in der Welt habt, deß ihr euch rühmen könnet? Kein Leid mag so groß seyn, daß ihr nicht mit Ihr werdet noch sagen können:

Ich will alle meine Tage
Rühmen deine starcke Hand,
Daß du meine Klag und Plage
Hast so gnädig abgewandt,

Nicht

Nicht nur in der Sterblichkeit
Soll dein Ruhm seyn ausgebreitt,
Ich wills auch hernach erweisen,
Und dort ewiglich dich preisen.

Es besinget aber diese Freundin GOttes die Gnade und Wahrheit des HErrn für und für, das ist im Leben und Sterben

II. Zum allgemeinen Preise ihres Gottes.

II. ad communem gloriam Dei.

Hatte David unter sich ins Jammerthal geblicket, und daselbst nebst ihme so viele mit ihrem Creutze, Noth und Trübsal wandern sehen, denen er den Grund alles Trostes an seinem Exempel gewiesen; So siehet er nun über sich auf GOTT, cui soli gloria! dem allein Preiß und Ehre gebühret von nun an biß in Ewigkeit; und ermuntert nicht nur diejenigen Elenden, die er vorher gestärcket, sondern jedermann zugleich zum Lobe und Preise des HERRN. Preiset mit mir den HERRN, und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen; Indem David den HERRN nennet und des HErrn Nahmen, und selbigen allen und jeden vorhält, so kan er nicht anders als abermahl dabey die Wege des HERRN, das ist, seine Gnade und Wahrheit verkündigen: Ists nicht der HERR, der Himmel und Erden gemacht hat? Aller Welt GOtt, Schöpffer und Erhalter, unser Erlöser, der Heilige in Israel, HERR Zebaoth heißt sein Nahme? Jes. LIV, 5. Er nennet den Nahmen des HErrn, der da soll gepriesen werden, was ist das anders als GOtt selbst, seine Eigenschafften, sein Wort, Wercke und alles, davon Gott gerühmet wird; Der soll nun von jedermann gepriesen werden; Zwar GOtt und sein Nahm ist an ihm selbst hoch genug, wir mögen ihn nicht höher noch herrlicher machen, wie die Wörter גדל und רום ein großmachen und erhöhen andeuten, heilig und heer ist sein Nahme!

a] Cujus gloria? Jehovæ & nominis ejus.

Q]qvalis gloria?

Pſ. CXI, 10. Er wird aber bey und von uns herrlich und groß gemacht, wenn wir GOtt so achten als er ist, nicht nur in unserm Hertzen durch eine innigliche Erkäntniß seines Wesens, Wercke und Eigenschafften, wie er sich uns offenbahret hat, und auch wir von ihm in der That an uns von Kindes Beinen an erfahren, sondern bey andern, so wohl die ihn schon kennen, daß die mehr und mehr gestärcket, als auch bey denen, die ihn noch nicht kennen, daß die Herrlichkeit und das Heil GOttes auch denenselben kund werde; So preiset und erhöhet Maria den HErrn nicht nur bey sich, sondern auch gegen ihre Gefreundin: Magnificat anima mea Dominum! **Meine Seele erhebt den HErrn!** Luc. I, 46. Da sie ausser Zweiffel wohl diesen Psalm in Gedancken gehabt, weil ihr Lied mit selbigem so gut harmoniret. So redet David alle an, GOttes Nahmen zu lernen, daß sie ihn preisen: **Höret zu, alle Völcker, mercket auf alle, die in dieser Zeit leben, beyde gemein Mann und Herren, beyde reich und arm.** Pſ. XLIX, 2. 3. Denn alle und jede Menschen geniessen des grossen GOTTES, **Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht alle ein GOtt geschaffen?** Mal. II, 10. Daher sind sie schuldig ihn zu preisen; So will David unter denen Heyden verkündigt wissen GOttes Thun Pſ. XCVI, 3. ſqq. **Erzehlet unter den Heyden seine Ehre, unter allen Völckern seine Wunder,** daß also der Nahme GOttes in aller Welt ausgebreitet werde. Er redet wohl gar die Himmel und leblose Creatur an, ihren Schöpffer mit ihm zu loben Pſ. CXLIIX. damit ja das Chor recht besetzet werde. Sonderlich aber dringet er mit dieser Anrede an aller derer Hertzen, die ihren GOtt bereits kennen, diese sollen mit ihm zusammen stimmen, und den HERRN preisen. ach das wird ein schön und lieblich Lob seyn, wenn **unser GOtt gelobt** wird Pſ. CXLVII, 1. wenn die Gemeine der Heiligen Ihn lobet Pſ. CXLIX, 1. und

Usus & Appl. de laudibus Dei ab omnibus canendis.

GOtt

GOTT der Heilige wohnet unter dem Lobe Israel. Ps. XXII, 4. Welch ein schönes Chor! Ein Vorklang jenes Lebens Freuden! Eine schöne Art, GOttes Lob mit einander zu singen, und unter einander sich zum Lobe GOttes zu ermuntern; Eine Sache, die auch so gar Heyden afficiret hat, wie denn Plinius Secundus, als er seinem Käyser Trajano von denen Christen solte eigentliche Nachricht geben, das mit unter ihr Bezeigen setzet, daß sie an gewissen Tagen zusammen kämen, und Christo als einem GOtte mit einander ein Lob-Lied singen. Wie solten denn Christen, die da wissen, was sie besingen, nicht davon bewegt werden? Und mit einander des HErrn Nahmen zu erhöhen, finden sie auch die beweglichsten Ursachen; Sie haben einen GOTT und Vater unser aller, einen Erlöser, einen Beystand und Heiligmacher, sie geniessen alle der Liebe ihres GOttes, seiner providenz und Güte, seiner Hülffe, der Fürbitte JESU, des Trosts des Heiligen Geistes, wie solches alles David in diesem Psalm mit mehrern ausführet und extendiret, darum erhöhen sie mit einander den Nahmen des HErrn, und singen ihm mit einem Munde, Rom. XV, 6. wie dorten die Jünger Christi und Jüngerinnen waren alle einmüthig bey einander Act. II, 1. Laßt uns, in JEsu Geliebte, auf solche Art auch die Wege GOttes mit andern und bey andern preisen, daß GOTT bey allen gelobet und erhoben werde, das will der Heilige Geist. **Ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen und geistlichen lieblichen Liedern**, Col. III, 16. Laßt uns das thun mit andern in denen Versammlungen, und sie um dieses willen nicht versäumen, wie etliche thun. Ebr. X, 23. Laßt uns das thun in unserer Hauß-Kirche mit denen Unsrigen, ihnen dazu Gelegenheit geben, und sie offt antreiben: **Preiset mit mir den HErrn, und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen! Kommt, laßt uns dem HErrn frolocken, komt laßt uns anbeten und knien und**

Plin. secund. Epist. l. x. Ep. 97.

niederfallen für dem HErrn, der uns gemacht hat, denn Er ist unser GOTT, und wir Schaafe seiner Weyde. Ps. XCV, 1. 6. Unser Heyland gieng uns selbst darinn vor. Ich will dich preisen in der grossen Gemeine, Ich will mein Gelübde bezahlen für denen, die dich fürchten, sagt er Ps. XXII, 26. Er sung mit seinen Jüngern den Lob-Gesang. Matth. XXVI, 30. Ach es muß einem Christen ja eine besondere Freude seyn, wenn er das Lob Gottes imer mehr und mehr siehet sich ausbreiten; Ist es einem Gärtner eine Lust seinen Garten voller fruchtreichen Bäume und schöner Blumen sehen, wenn eins neben dem andern stehet, welche alle mit einander zusammen solchen schönen Prospect verursachen, wie solte einem Christen nicht angenehm seyn, viele mit ihm GOtt lobende um sich zu haben? Mir deucht auch, hierinne ist die Braut JEsu ihm angenehm, und hierinn sey sie auch, die heraufgehet aus der Wüsten, wie ein gerader Rauch, wie ein Geruch von Myrrhen, Weyrauch und allerley Pulver eines Apothekers. Cant. III, 6. Auch hierinne ist die Kirche JEsu ihm ein Lust-Garte von Granat-Aepffeln mit edlen Früchten, Cypern und Narden ꝛc. Cant. IV, 13. Lasset uns mit einander den HErrn preisen auch mit unserm gantzen Leben, daß in allen Stücken GOtt gepreiset werde, durch JEsum Christum unsern HErrn. 1 Pet. IV, 11. Man dencke nicht, es komme Predigern alleine zu, andere zum Lobe GOttes zu ermahnen, und in der Gemeine des HErrn Nahmen zu erhöhen, es ist eines jeden Christen Schuldigkeit, sowohl bey ihm selbst als andern, den Nahmen GOttes groß zu machen. Was wir lieben, das pflegen wir auch bey andern zu preisen: Und warum sagt dort die Braut JEsu von ihrem Seelen-Freunde so viel gutes, warum rühmet sie ihn gegen die Zions-Töchter: Ein solcher ist mein

Freund,

Freund, mein Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalem! Cant. V, 16. Sie sollen mit ihr ihn erkennen, und seinen Nahmen preisen. Gewißlich unsere wohlseel. Fr. aus dem Winckel suchte im Leben und Sterben darin Ihre Lust, wie SIE auch andern möchte den Nahmen des HERRN kund machen, daß sie mit Ihr den HERRN preisen möchten; Ich will anietzo von Ihrem Leben solches nicht weitläufftig Eurer Liebe erinnern, wie Sie selber Ihren Kindern und andern die Ehre GOttes ins Hertz und Mund gelegt durch Fürhaltung und Erzehlung der Güte GOttes, durch Unterrichtungen in denen Wegen des HErrn; wie Sie mit Ihrem Tugend-Wandel und Gottseeligkeit manchen, so wohl von Ihrem Stand als anderen, zum Preise GOttes, als ein schöner Stern vorgeleuchtet, sie erwecket und gereitzet; Tretet auf zum Zeugniß so viele Arme durch Ihr Ermahnen und Wohlthun zum Preiß des HErrn aufgemunterte Hertzen; Tretet auf so viele dem Bösen entrissene Kinder, die Sie zum Lobe GOttes, daß durch euch solte GOtt gepriesen werden, erziehen lassen und zur Schul gehalten; Tretet auf alle, die ihr Ihre Devotion gesehen, und Sie gekannt; Was wolte alles dieses, so ihr von der Wohlseeligen wisset, als euch zum Preise des Herrn ermuntern? Was hat Sie dadurch sagen wollen, als was hie David thut: Preiset mit mir den HErrn, und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen? Diß vergaß Sie auch im Sterben nicht; Nicht nur Ihre liebe Kinder, sondern auch alle Umstehende wurden von Ihr zum Lobe GOttes ermuntert, indem Sie Ihnen die Güte des HERRN anpreisete, und Sie noch mehr zum Lobe GOttes ermahnete, als Ihre brechende Augen, schwacher Mund und dahin sinckende Kräffte jene zum Ach und Thränen bewegen konten. Wie der Geist Ihrer Hochseel. Frau Mutter sich auch bey Ihr fande, also zeigte Sie solchen auch hierin, daß, wie jene bey Ihrem Leben und Sterben die Ihrigen, an GOtt zu halten, ermah-

Applic. ad b. defunct.

net, und auch nach Ihrem Tode, durch Ihre Ihnen hinterlassene Ermahnungen, wie Abraham Gen. XVIII, 19. und Petrus 2. Pet. I, 10. 11. 15. annoch zu Ihnen redet, also Sie, die Wohlseelige Frau aus dem Winckel, auch die Ihrigen freudig noch zuletzt erweckte; Meint Ihr, sprach die Sterbende, daß ich Schmertzen empfinde, da ich in denen Pforten des himmlischen Jerusalems stehe? Nein! Laßt uns mit einander des HErrn Nahmen erhöhen! Preiset, preiset mit mir den HERRN! HErr GOtt dich loben wir, HErr GOtt wir dancken dir! und befahl Ihr diesen Lob-Gesang bey Ihrem Sterbe-Bette zu singen. So wolte Sie den HErrn loben so lange Sie lebte, wie David Ps. CIV, 33. und auch im singen sterben. Nun preiset Sie mit denen Seeligen und Auserwehlten den HErrn unter denen Engel-Chören; Nun kan sich Ihr Mund recht erheben, GOtt sein Hallelujah! geben, da kan Sie nun zu denen schon für Sie hingegangenen Seelen reden: Preiset mit mir den HErrn! und Ihr wird da zugeruffen: Preise mit uns den HErrn! Hie giebt Sie nun dem Lamm Preiß und Ehre, in einer solchen harmonie, die wir hie zu fassen nicht geschickt sind,

Hie ist der Engel Land,
Der seelgen Seelen Stand,
Hie hör ich nichts als singen,
Hie seh ich nichts als springen,
Hie ist kein Creutz noch Leiden,
Kein Tod, kein bitter Scheiden!

Sie singet aber auch von der Gnade des HErrn

III. ad propriam cordis lætitiam.

Zu ihrer selbst eigenen Freude, welches das Dritte ist, so wir an einer Freundin GOttes betrachten, indem Sie mit David rüh-

rühmet, was der HERR an Ihr sonderlich gutes gethan hat: **Da ich den HErrn suchte antwortet er mir, und errettet mich aus aller meiner Furcht.** Sind die Wege des HErrn eitel Güte und Wahrheit, wie wir schon gedacht aus dem XXV. Ps. v. 10. Nun so besinget eben dieses, Gnade und Wahrheit, mit David die Freundin GOttes an Ihr selbst zu Ihrer eignen Freude; Gnade darinne, daß sich der HErr auf Ihr emsiges suchen finden lassen, daß er geantwortet auf Ihr Begehren; Sie stellet dar, warum und wann Sie solche Gnade gefunden habe, nemlich in Ihrem suchen. Im hebräischen bedeutet das Wortt דרש (darasch) ein sonderlich emsiges suchen, da man eines erzürnten Gnade, oder was man verlohren hat, mit vielen fragen und vorstellen wieder an sich bringen will; CHristus braucht sonderlich dieses suchen in Beschreibung eines andächtigen eifrigen Gebeths Matth. VII, 7. **Bittet, so werdet ihr nehmen; suchet, so werdet ihr finden; klopffet an, so wird euch aufgethan.** Und Moses von einem suchen des HErrn, von gantzem Hertzen und von gantzer Seele, Deut. IV, 29. Jesaias verbindet es mit dem Anruffen und mit Busse Cap. LV, 6. Ach, Freunde und Freundinnen GOttes haben ja wohl ihren GOtt zu suchen; Sie suchen ihn mit fleißigen forschen und fragen in seinem Worte, **Forschet in der Schrifft!** Joh. V. Sie suchen ihn in ihrer Noth, wenn er das Antlitz ihnen scheinet verborgen zu haben. **In der Zeit meiner Noth suche ich den HErrn** Ps. LXXVII, 3. Sie suchen ihn mit ihrem Gebet und Thränen:

Ubi α] gratia in ex auditione.

Die heissen Thränen suchen dich,
Das Hertz zu dir schreyt inniglich!

Sie suchen ihn mit Schmertzen wie Maria Luc. II. Sie suchen ihn im Tode:

Da will ich nach dir blicken,
Da will ich Glaubens voll
Dich fest an mein Hertz drücken!

Ach welch eine grosse Freude, daß Sie ihn nicht vergebens suchen müssen, **Da ich den HERRN suchte, antwortet er mir;** singet hie David; Ist eine Gleichniß-Rede, als wenn ein Mensch dem andern auf sein fragen oder bitten Antwort giebet, und wird GOtt als auf unser Begehren antwortend, das ist erhörend, dargestellet; Wie er selbst sich also erkläret: **Es soll geschehen, ehe sie ruffen, will ich antworten,** Jes. LXV, 24. und daß er würcklich in der That mit Trost, Hülffe und Erhörung antworten wolle, versichert: **So ihr mich von gantzem Hertzen suchen werdet, will ich mich von euch finden lassen,** Jer. XXIX, 13. **Denen, die GOtt suchen, wird das Hertz leben** Ps. LXIX, 33. Es antwortet GOtt mit Hülffe, er antwortet mit Versicherung seines Trostes im Hertzen durch das Zeugniß des Heil. Geistes, welcher Zeugniß giebt unserm Geiste, Rom. VIII, 16. Das weiß David und mit ihm die Freunde GOttes zu preisen; Nicht weniger aber auch die Wahrheit des HERRN, daß er seine Verheissung an ihm erfüllet, und ihn heraus gerissen aus aller seiner **Furcht. Und errettet mich aus aller meiner Furcht.** מגור (Magor) bedeutet eine Furcht, da man in die Enge dermassen getrieben ist, daß man sich nichts als des übelsten befürchten muß, wie wirs sehen können an dem Nahmen dorten Jer. XX, 2. In dergleichen Furcht gerathen offt gläubige Hertzen; denn ob sie wohl sich für nichts in der Welt zu fürchten haben, **Ist GOtt für uns, wer mag wieder uns seyn?** Rom. VIII, 31. Die Stadt GOttes fürchtet sich nicht. Ps. XLVI, 3. **Ich fürchte mich nicht für viel Tausenden** Ps. III, 7. (vid. Ps. XXVII, 1. 2. &c.) Ob sie wohl den

β] veritas in liberatione.

Zu-

Zuspruch haben aus dem Munde GOttes: **Fürchte dich nicht, ich bin dein Schild**, wie Abraham Gen. XV, 1. wie Josua. Jos. I, 6. wie Jacob und das Israel GOttes. Jes. XLIII, 1. Die Ermunterung von Christo: **Fürchte dich nicht, du kleine Heerde.** Luc. XII, 32. So geschiehet es dennoch wohl, daß sie in Furcht gerathen. Dieses unser elendes jämmerliches Leben ist voller Furcht, **da ist immer Furcht und Hoffnung** ꝛc. Sir. XLI, 2. Unser eigen Hertz ist wie ein Schiff auf einem wilden Meere, welches die Sturm-Winde von den vier Orten der Welt treiben: Hie stösset her Furcht und Sorge für künfftigen Unfall, dort fähret Grämen her und Traurigkeit von gegen wärtigen Ubel ꝛc. wie der seelige Lutherus in der schönen Vorrede über den Psalter redet; wie offt treibet uns die Welt und manche Noth all ziemlich in die Enge; So befand sich David bey dem König Achis, da er erkannt ward, in grosser Furcht, daß er sich nicht zu resolviren wuste, wenn ihm GOtt nicht einen Weg gezeiget; Es war ihm, als wenn iemand für einen Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm, Amos V, 19. Aber wie kan er die Wahrheit seines GOttes preisen! **Er errettet mich aus aller meiner Furcht**, Er riß mich heraus und salvirete mich. Er erfuhr, daß es gewiß einträffe: **Befiehl dem HErrn deine Wege und hoffe auf Ihm, Er wirds wohl machen. Ps. XXXVII, 5.** Er erfuhr die Wahrheit der Verheissungen GOttes: **Ich will ihn heraus reissen und zu Ehren machen, Ps. XCI, 14.** Dieselbe preiset er nun mit frölichem Munde, und konte nunmehr auch hie seiner Seele zu reden: **Was betrübst du dich, meine Seele? Ps. XLII, 6. 12.** So wissen auch gläubige Christen mit der Gnade und Wahrheit ihres GOttes ihre Seele zu erfreuen im Leben und Sterben, und singen ihnen selbst zum Trost, davon ihrer Seele manch schönes Liedlein für; Sie singen die Gnade GOttes, die sie nie ungehört gelassen, die ihre Thränen und Fluth zehlet, Ps. LVI, 9. Applicatio & usus.

Die Gebeth und Flehen höret, darum kommt alles Fleisch zu Ihm Ps. LXV, 3. Die Wahrheit, die GOtt treulich hält im Himmel, Ps. LXXXIX, 3. Sie haben dieselbe so öffters erfahren:

Errettet hast du mich gar offt
Gantz wunderlich und unverhofft,
Da nur ein Schritt, ja nur ein Haar
Mir zwischen Tod und Leben war.

Des freuet sich ihr Hertz und hoffet weiter:

Ich weiß daß du mich nicht verläßst,
Dein Zusag bleibt mir ewig fest,
Du bist mein rechter treuer Hirt,
Der mich ewig behüten wird.

Das ists, was sie einst ewig singen werden, wenn sie **der HErr erlöset hat aus allem Ubel, und ausgeholffen zu seinem himmlischen Reich.** 2. Tim. IV, 18. Können wir denn wohl, geliebte Seelen, was frölichers unsere Hertzen fürbringen, als ein Besingen der Gnade und Wahrheit GOttes, die wir selbst an uns erfahren haben? Auch im Tode wird das uns noch mit Ambrosio den Muth geben: Mori non timeo, quia bonum Dominum habeo: **Ich fürchte mich für keinen Tod, ich habe einen gnädigen, mächtigen, lieben GOtt.**

Applic. ad b. defunct.

Unsere Hochseelige Frau aus dem Winckel ließ diß Ihr Thun zur Freude Ihrer Seelen seyn; Was Sie offt Ihrem Hertzẽ fürgehalten, das that Sie auch auf dem Sterbe-Bette; Sie ward errettet aus aller Furcht, deren manche Ihr Hertz angefochten, und freuet sich nun der Rettung Ihrer Seelen ewig. In Ihrem Leben suchte Sie den HErrn fleißig und andächtig, Ihr Gebeth zu GOtt, Ihre im Beicht-Stuhl und in Ihrem Beth-Kämmerlein ausgeschüttete Thränen zeugten von Ihrem GOtt su-

chenden

chenden Hertzen; In Ihrer Kranckheit suchte Sie Ihren GOtt, der Ihr mehrmahlen geholffen, und er antwortete Ihr mit Trost, mit Freudigkeit in Ihrer Seelen, mit endlicher Rettung aus aller Furcht. Der seel. Selneccer urtheilet, den 34. Psalm Davids könne niemand recht verstehen, als der nicht aus einer sehr grossen Noth errettet sey. Gewißlich unsere Wohlseelige muß ihn wohl verstanden haben, die aus manchem Creutz und mancher Furcht, die man Ihr eben nicht ansahe, sich von GOtt so offt errettet gefunden, wie Sie solche Gnade und Wahrheit GOttes gegen mir mehrmahlen gerühmet, und daraus eben in Ihrem Glauben so fest, in Ihrer Hoffnung so gewiß, in Ihrer Liebe zu GOtt und seinem Wort so eifrig und bey aller Ihrer Noth so gelassen worden. Als Christianus III. König in Dännemarck sterben wollen, ließ er ihme unter andern Bereitungen zum Tode, zu Erfreuung seiner Seelen den 103. Psalm vorsingen, sang auch selber, als er auf die Worte kom̃en: Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet ꝛc. Rieff er mit lauter Stimme: Das ist wahr! Das ist wahr! Weller. fasc. vivent. pag. 323. aus Rivanders-Fest-Chronic.

Unsere Wohlseel. CHRISTIANA ließ Ihr zur Freude Ihrer Seelen Lob-Lieder vorsingen auf Ihrem Sterbe-Bette, und versicherte mit Ihrer Freudigkeit, daß alles dieses GOtt an Ihr bewiesen, was Sie mit andern Gläubigen singe, wiese auch die Ihrigen eben hiezu an, der Gnade, Wahrheit und der Hülffe GOttes, wolten Sie wahre Freude haben, sich zu überlassen. Sie konte nun die ins 51ste Jahr genossene Güte GOttes preisen, und verkündigte die Krafft GOttes Kindes-Kindern. Nun singet zwar Ihr Mund unter uns nicht mehr, aber Ihre theuer erlöste Seele für GOtt das Heilig, Heilig, Heilig, mächtig, treulich, wahrhafftig! ewig ist GOtt! der HErre Zebaoth! Jes. VI. Apoc. IV, 8. sq. Wohl Ihr, daß Sie im Leben und Sterben die Gnade und Wahrheit GOttes besingen können, wohl al-

len Elenden, die dadurch erwecket worden; Wohl denen lieben Ihrigen bey einer solchen Mutter, die Ihnen wie die Nachtigal ihren Jungen, fürgesungen, zur Erkäntniß GOttes und seiner Wege angeführet, und seiner Güte und Wahrheit Sie noch letzt übergeben. Ach Sie werden allerseits dieser Anweisung und Exempel Ihrer Hochseel. respective Gemahlin, Mutter, Schwester und werthen Anverwandtin folgen, anietzo in diesem Betrübniß sehen lassen, daß Sie Ihnen nicht vergebens mit Ihrem Tugend-Exempel fürgegangen; GOtt dem HErrn auch unter dieser Trübsal preisen mit Hiob, **der Nahme des HErrn sey gelobet.** GOtt lasse Sie gleichfals allerseits seine Gnade und Wahrheit erfahren, und für und für preisen! Ja, allerseits **geliebte Seelen, preiset mit mir den HErrn, und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen,** wegen alles des Guten, daß Er an dieser Freundin GOttes erwiesen hat. **Es sagen nu, die den HErrn fürchten, Seine Güte währet ewiglich!** Ps. CXVIII, 4. Dünckt Euch das, Meine Liebsten, unter Thränen und Seufftzen wunderlich? Die **Wohlseelige Frau** hat es selbst gewolt, selbst verrichtet, und Ihr wisset, wozu Ihr alle erschaffen, erlöset und geheiliget seyd.

Daß GOtt von uns in Zeit und Ewigkeit gepriesen werde! Das gebe GOtt mir und Euch allen! **Amen!**

Schreib meinen Nahmen aufs beste
Ins Buch des Lebens ein,
Und bind mein Seel fein feste
Ins schöne Bündelein
Derer, die im Himmel grünen,
Und für Dir leben frey,
So will ich ewig rühmen,
Daß dein Hertz treue sey! Amen.

✠ ✠ ✠

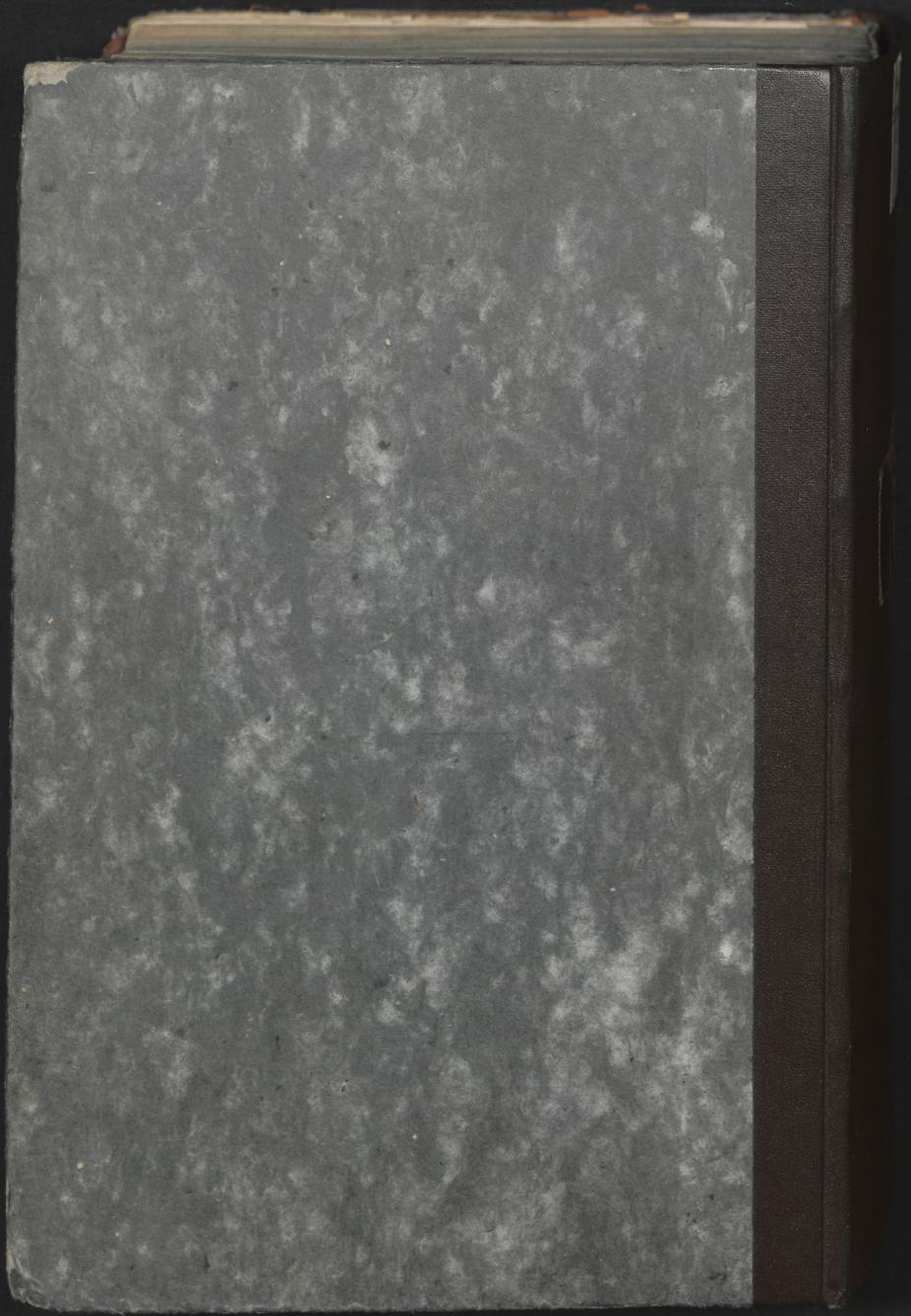
78 M 396

ULB Halle 3
001 514 261

Slg.

VD18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-675650-p0055-1



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-675650-p0056-7

Die

Die Gnade und Wahrheit GOTTES für und für besingende Freundin GOttes

An dem Exempel

Der Hochwohlgebohrnen Frauen, FRAUEN

Christ. Lucien

aus dem

Winck

Gebohrnen von

Glad

Des

Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn Otto Christophs aus

auf Wettin und Krießdorff ꝛc. Erb- und Geri

Hochgeliebtesten Frau G

Welche

den 25. Febr. 1723. auf dem Hochadel. Hause Zedlitz nach kurtze
verschieden, und daselbst am 28. ejusd. in Dero Hoch
Erb-Begräbniß beygesetzt worden,

in einer

In der Stadt-Kirche St. Nicolai zu

Bey Volckreicher Versammlung

DOMIN. MISERICORDIAS DOMINI

d. 11. April.

Der Hochseel. Frau zum wohlverdienten Nachruhm und gemeiner Erb

Gedächtniß-Predigt

dargestellet

von

Hermann Friedrich Braun

Past. pr. Wettin. Prælaturæ Dudeleben. Præposito.

Eilenburg, gedruckt bey Johann Friedrich Bergemann, Raths-Buchdrucker.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-675650-p0057-2